



Kind oder König

Ökumenisches
Hausgebet
im Advent

7. Dezember 2020

Kind oder König

Die christlichen Kirchen in Baden-Württemberg laden am **Montag 7. Dezember 2020** um 19.30 Uhr mit Glockengeläut zum Ökumenischen Hausgebet im Advent ein. Für viele ist das Hausgebet zu einer guten Gewohnheit in den Tagen vor Weihnachten geworden. Auch in diesem außergewöhnlichen Jahr wollen wir miteinander feiern – unter Berücksichtigung der aktuell gültigen Coronaverordnung.

Wenn möglich, laden Sie Nachbarn, Freunde und Bekannte dazu ein, um gemeinsam zu feiern! Ein adventlich geschmückter Raum und die Bereitschaft einer Person, das Hausgebet zu leiten, sind gute Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammensein.

Dieses Heft, das für alle bereit liegen sollte, ist ein Vorschlag zur Gestaltung des Hausgebets. Die Lesungen werden nach Absprache auf möglichst viele Mitfeiernde verteilt. Die Lieder können gemeinsam gelesen oder, wenn erlaubt, gesungen und mit Musikinstrumenten begleitet werden.

Das Faltblatt bietet auch Anregungen für andere adventliche Andachten und Gottesdienste.

Eröffnung

Das Hausgebet wird eröffnet mit dem Entzünden von zwei Kerzen am Adventskranz.

Einelr: Wir sind heute zum Ökumenischen Hausgebet im Advent zusammengekommen. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen

- 3. Seine Seel ist uns gewogen,
Lieb und Gunst hat ihn gezogen,
uns, die Satan hat betrogen,
zu besuchen aus der Höh.*
- 4. Jakobs Stern ist aufgegangen,
stillt das sehnliche Verlangen,
bricht den Kopf der alten Schlangen
und zerstört der Höllen Reich.*

Lied *Kommt und lasst uns Christus ehren* (EG 39; EMG 179; Melodie GL 240)

1 Kommt und lasst uns Chri - stus eh - ren,
2 Se - het, was hat Gott - ge - ge - ben:
Herz - und Sin - nen zu ihm keh - ren;
sei - nen Sohn - zum ew - gen Le - ben.
sin - get fröh - lich, lasst euch hö - ren,
Die - ser kann und will uns he - ben
wer - tes Volk - der Chri - sten - heit.
aus dem Leid - ins Him - mels Freud.

Gebet *Der Psalm kann im Wechsel gesprochen werden.*

Wir beten gemeinsam mit Worten aus Psalm 72.

Gott, gib dein Recht dem König
und deine Gerechtigkeit dem Königssohn,
dass er dein Volk richte in Gerechtigkeit;
und deine Elenden nach dem Recht.
Lass die Berge Frieden bringen für das Volk
und die Hügel Gerechtigkeit.
Die Könige von Tarsis und auf den Inseln
sollen Geschenke bringen,
die Könige aus Saba und Seba
sollen Gaben senden.
Alle Könige sollen vor ihm niederfallen
und alle Völker ihm dienen.

Denn er wird den Armen erretten, der um Hilfe schreit,
und den Elenden, der keinen Helfer hat.
Und durch ihn sollen gesegnet sein alle Völker,
und sie werden ihn preisen.
Gelobt sei Gott, der Herr, der Gott Israels,
der allein Wunder tut!
Gelobt sei sein herrlicher Name ewiglich,
und alle Lande sollen seiner Ehre voll werden!

Alle:

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit. Amen.

Eine/r:

Gott, unser Vater,
wir danken dir für diese Gemeinschaft
im Gebet und im Glauben an dich.
Dein Reich komme! Dein Reich,
wie es Jesus verkündet und geschenkt hat:
deine Würde – den Kleinen,
deine Barmherzigkeit – den Sündern,
deine Hilfe – den Schwachen,
dein Heil – den Kranken,
deine Liebe – allen Menschen.
Lass uns unser Teil dazu beizutragen,
dass dein Reich wirklich und spürbar wird.
Gib uns wache Augen und ein offenes Herz,
beherzte Hände und den Mut,
den es dazu immer wieder braucht.
So bitten wir durch Christus,
unseren Bruder, König und Herrn.

Alle: Amen.

Lied *Nun jauchzet, all ihr Frommen*
(EG 9; EMG 150; Melodie GL 86)

1. *Nun jauchzet, all ihr Frommen,
in dieser Gnadenzeit,
weil unser Heil ist kommen,
der Herr der Herrlichkeit,
zwar ohne stolze Pracht,
doch mächtig zu verheeren
und gänzlich zu zerstören
des Teufels Reich und Macht.*

2. *Er kommt zu uns geritten
auf einem Eseein
und stellt sich in die Mitten
für uns zum Opfer ein.
Er bringt kein zeitlich Gut,
er will allein erwerben
durch seinen Tod und Sterben,
was ewig währen tut.*

3. *Kein Zepter, keine Krone
sucht er auf dieser Welt:
Im hohen Himmelsthron
ist ihm sein Reich bestellt.
Er will hie seine Macht
und Majestät verhüllen,
bis er des Vaters Willen
im Leiden hat vollbracht.*

4. *Ihr Mächtigen auf Erden,
nehmt diesen König an,
wollt ihr beraten werden
und gehn die rechte Bahn,
die zu dem Himmel führt;
sonst, wo ihr ihn verachtet
und nur nach Hoheit trachtet,
des Höchsten Zorn euch rührt.*

5. *Ihr Armen und Elenden
in dieser bösen Zeit,
die ihr an allen Enden
müsst haben Angst und Leid:
Seid dennoch wohlgemut,
lasst eure Lieder klingen,
dem König Lob zu singen,
der ist euer höchstes Gut.*

6. *Er wird nun bald erscheinen
in seiner Herrlichkeit,
der all euer Klag und Weinen
verwandeln wird in Freud.
Er ist's, der helfen kann,
halt't eure Lampen fertig,
und seid stets sein gewärtig,
Er ist schon auf der Bahn.*



Zum Bild

*Wir betrachten das
Titelbild und teilen unsere
Beobachtungen mit.*

Nach der Zerstörung durch den Krieg wurde der Chorraum der Stiftskirche in Stuttgart 1954 neu gestaltet. Der Künstler Rudolf Yelin hat das mittlere Chorfenster als Christusfenster gestaltet, während Adolf Saile und Wolf-Dieter Kohler die beiden Flügel mit apokalyptischen Motiven ausgeführt haben.

Für Yelin war dieser Auftrag sein künstlerischer Durchbruch. Er hat von 1920 bis 1960 mehr als 130 Kirchen in Württemberg ausgestattet. Als Lehrer für Glasmalerei an der Kunstakademie in Stuttgart prägte er eine ganze Generation von Künstlern. Doch er selbst geriet am Ende seines Lebens zunehmend in Vergessenheit.

In seinem Chorfenster werden die Ereignisse von Palmsonntag bis Ostern vor Augen gemalt. Die Darstellungen von Jesus auf dem Esel unten und Christus als Herr der Welt oben im Maßwerk rahmen das Fensterbild. Durch Christus den Weltenherrscher wird das ganze Bild in einen endzeitlichen Zusammenhang gestellt.

In der Mitte des Glasfensters wird der Blick auf drei violette Kreise gelenkt. Sie zeigen das Abendmahl, die Kreuzigung und den Ostermorgen. Die Farbgebung des Mittelfensters ist ganz in Rot und Violett gehalten. Manche deuten dies als Erinnerung an das Flammeninferno der Zerstörung Stuttgarts. Die Farbkombination könnte aber auch den mahnenden Charakter dieses Fensters unterstreichen. Es will zur Buße und Besinnung rufen. Daran erinnert die liturgische Farbe der Fastenzeit.

Schauen wir nun auf die untere Darstellung, die auf dem Titel abgebildet ist: Sie zeigt Jesu Einzug in Jerusalem am Palmsonntag. Nicht die Geburt Jesu, sondern der Einzug in Jerusalem steht am Anfang.

Eigentlich besteht die Szene aus drei Glas-scheiben. Der einziehende Christus wird von Menschen am linken *und* rechten Straßenrand begrüßt. Wir konzentrieren uns auf den linken und mittleren Teil des Bildes. Die Personen auf der linken Seite stehen an einem Tor Jerusalems und empfangen den einziehenden König. Ein Mensch kniet vor dem Esel nieder und legt einen hellen Mantel auf dem Boden aus. Hinter ihm stehen weitere Menschen, die ihren Blick dem Mann auf dem Esel zuwenden. Einer hält einen gelben Palmzweig in der Hand. Die Gesichter zeigen weniger Jubel und Begeisterung, sondern eher Skepsis und Nachdenklichkeit: Wer ist dieser Mann, der da auf dem Esel reitet?

Es ist ein kleiner Esel und ein großer Mensch. Der Esel wird im Propheten Sacharja 9,9 als Reittier des Messias angekündigt. Die Könige der Feinde Israels ritten auf Pferden. Im alten Israel wurden Pferde deshalb eher kritisch betrachtet. Sie waren das Zeichen des Königs von Ägypten, ein Symbol für Krieg und Gewalt. Der König Israels hingegen setzt nicht auf Pferd und Krieg. Er kommt im Namen des Herrn als Gerechter und Helfer. König Salomo reitet bei seiner Einsetzung auf einem Maultier (1 Könige 1,44). In der späteren Königszeit orientieren sich die Könige Israels *eher* an den Statussymbolen anderer Könige. Doch die Propheten verurteilen Ross und Wagen als Zeichen der Gottlosigkeit. Der erhoffte Messias wurde darum nicht auf dem Pferd, sondern auf einem Esel erwartet.

Jesus wird mit einem violetten Gewand dargestellt. Anders als der Christus, der am oberen Ende des Bildes mit einem leuchtend roten Mantel bekleidet ist. Jesus sitzt auf dem Esel, aber er wendet sich dem Betrachter zu. Er schaut nicht auf den Weg, seine Augen schauen auf uns. Seine Arme sind ausgebreitet,



Schriftlesung

Markus 11,1–10

Es war einige Tage vor dem Osterfest: Als Jesus mit seinen Jüngern in die Nähe von Jerusalem kam, nach Betfage und Betanien am Ölberg, schickte er zwei seiner Jünger aus.

Er sagte zu ihnen: Geht in das Dorf, das vor euch liegt; gleich wenn ihr hineinkommt, werdet ihr ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat. Bindet es los und bringt es her! Und wenn jemand zu euch sagt: Was tut ihr da?, dann antwortet: Der Herr braucht es; er lässt es bald wieder zurückbringen.

Da machten sie sich auf den Weg und fanden außen an einer Tür an der Straße ein Fohlen angebunden, und sie banden es los. Einige, die dabeistanden, sagten zu ihnen: Wie kommt ihr dazu, das Fohlen loszubinden? Sie gaben ihnen zur Antwort, was Jesus gesagt hatte, und man ließ sie gewähren.

Sie brachten das Fohlen zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Tier und er setzte sich darauf. Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg aus, andere aber Büschel, die sie von den Feldern abgerissen hatten.

Die Leute, die vor ihm hergingen und die ihm nachfolgten, riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt. Hosanna in der Höhe!

Meditation

Im Advent warten viele auf das Christkind, das an Weihnachten geboren wird. Dieses Kind ist klein und niedlich und wirkt völlig harmlos. Wo auf einen König gewartet wird, sieht das anders aus. In der Antike verlangte die Ankunft des Königs von den Untertanen Respekt. Wehe, wenn dem König nicht mit Jubelrufen gehuldigt wurde oder wenn jemand sich nicht auf den Boden niederwarf. Wer das nicht tat, musste mit Schlägen, Gefängnis oder noch Schlimmerem rechnen.

als ob er uns segnen würde. Diese segnende Geste entspricht genau der des Christus an der Spitze des Glasfensters.

Dem Friedenskönig Jesus – ihm begegnen wir im Advent. Dem König, der als verletzliches Kind in diese Welt kam und mit einer Dornenkrone ans Kreuz genagelt wurde.

Lied *Tochter Zion, freue dich!* (EG 13, 1–3; GL 228,1–3)

The image shows a musical score for the hymn 'Tochter Zion, freue dich!'. It consists of six staves of music in G major, 2/4 time. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with the lyrics '1. Toch-ter Zi-on, freu-e dich!'. The second staff continues with 'Jauch-ze laut, Je-ru-sa-lem!'. The third staff has 'Sieh, dein Kö-nig kommt zu dir!'. The fourth staff says 'Ja, er kommt, der Frie-dens-fürst.'. The fifth staff repeats 'Toch-ter Zi-on, freu-e dich!'. The sixth staff repeats 'Jauch-ze laut, Je-ru-sa-lem!'. Chord symbols (F, C, Dm, F/A, Gm, A, Gm, A, G7, C) are placed above the notes to indicate the harmonic accompaniment.

- Hosianna, Davids Sohn,
Gründe nun dein ew'ges Reich.
Hosianna in der Höh'.
Hosianna, Davids Sohn,
sei gesegnet deinem Volk!*
- Hosianna, Davids Sohn,
sei gegrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron,
du, des ew'gen Vaters Kind.
Hosianna, Davids Sohn,
sei gegrüßet, König mild!*

Am ersten Adventssonntag steht der Einzug Jesu in Jerusalem als König im Mittelpunkt. Er verbindet die Adventszeit mit der Passions- und Osterzeit und weist darauf hin, dass Jesus nicht nur als Christkind verehrt werden möchte. Am Palmsonntag lässt sich Jesus als König feiern. Wen beten wir an, ein Kind oder einen König? Wer rettet, wer hilft uns in bedrohlichen Zeiten?

Im Kind wird Gott ganz Mensch, ganz klein und schwach wie wir. Die Menschen damals hatten aber den Messias als Herrscher und König erwartet; so stark und mächtig, dass er sie von der Macht des römischen Kaisers befreit. Nun reitet Jesus wie ein König ein – und wird hoffentlich bald seine Macht zeigen. Viele Menschen huldigen ihm, jubeln ihm zu: „Gesegnet sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ Andere stehen eher skeptisch und abwartend am Stadttor.

Ein König, der auf einem Esel einreitet, dem Reit- und Lasttier der armen Leute? Normalerweise reitet der König auf einem großen und edlen Pferd, damit er die Menschen sichtbar an Größe überragt! Der Esel hier ist jung und klein – und vielleicht sogar noch etwas bockig. Und er gehört Jesus nicht einmal. Jesus benützt einen geliehenen Esel, um als König in die Hauptstadt einzureiten. Vertraue ich solch einem König, würde ich dem huldigen, der so ganz anders kommt, ohne Statusgehabe und scheinbar ohne Macht? Der Esel macht die Absicht kund, in der Jesus kommt. Er kommt nicht als Kriegsheld, sondern als Friedefürst.

Im Glasfenster wirkt der Esel extra klein und zart. Jesus als König dagegen nimmt fast die ganze Bildfläche ein. Seine Hände umspannen den Raum. In einer Segensgeste breitet Jesus sie weit aus. Er kommt tatsächlich als Herrscher, als mächtiger König, als Gerechter und als Helfer. Er, der Mensch, der ohnmächtig als Kind auf die Welt kommt, ist gleichzeitig Gottes Sohn, der als der König in sein Reich einzieht. Er kommt nicht mit Gewalt, nicht um die Menschen zu unterdrücken, zu demütigen und auszupressen. Nein, er kommt als segnen-

der König in die Welt und übt so seine Herrschaft aus. Er ist auf dem Weg zu den Mühseligen und Beladenen. Darum rufen die Menschen erwartungsvoll Hosanna – Herr hilf doch!

So können auch wir heute Jesus vertrauen und ihn bitten, dass er uns hilft. Jesus hat das letzte Wort, nicht menschliche Herrscher, die mit ihrer Macht andere Menschen unterjochen.

Advent heißt, auf Jesus warten – als Kind und König. Mit ihm bricht die Herrschaft Gottes an, in der sich Güte, Liebe und Fürsorge zeigen. Erwarten wir von Jesus die Veränderung der Welt? Auch in Zeiten, die sich durch das Coronavirus so gewandelt haben? Vertrauen wir doch, dass er segnend seine Arme über uns ausbreitet in diesem Advent und uns hilft!

Stille

Lied *Wie soll ich dich empfangen* (EG, 11, 1–2; EM 147)

- Wie soll ich dich empfangen
und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen,
o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze
mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze,
mir kund und wissend sei.*
- Dein Zion streut dir Palmen
und grüne Zweige hin,
und ich will dir in Psalmen
ermuntern meinen Sinn.
Mein Herze soll dir grünen
in stetem Lob und Preis
und deinem Namen dienen,
so gut es kann und weiß.*

Fürbitten *abwechselnd oder reihum gesprochen; Bitttruf gemeinsam gesungen oder gesprochen.*



Herr, er - bar - me dich un - ser.

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Herr, unser Gott, in unserer Welt herrscht so viel Finsternis. Krankheit, Chaos und Tod haben in diesem Jahr das Leben in vielen Ländern bestimmt. Und noch immer begleitet der Virus unseren Alltag und fordert unsere Aufmerksamkeit. Tag für Tag brauchen wir deine Hilfe und Kraft. Hosanna – Herr, hilf uns!

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Herr, unser Gott, in unserer Welt herrscht so viel Unfriede. Ungerechtigkeit, Habgier und Neid sind wie Brandbeschleuniger in den Krisen- und Kriegsgebieten dieser Erde. Und auch bei uns und in unseren Familien hat die Krise Konflikte offengelegt und verstärkt. Tag für Tag brauchen wir deinen Frieden und deine Vergebung. Hosanna – Herr, hilf uns!

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Herr, unser Gott, in unserer Welt herrscht so viel Zerstörung. Egoismus, Ignoranz und Dummheit vernichten die Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen. Ganze Landstriche werden unbewohnbar. Auch unser Leben und Zusammenleben leidet, wo das Ich mehr zählt als das Wir. Tag für Tag brauchen wir deine Weisheit und Güte. Hosanna – Herr, hilf uns!

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Herr, unser Gott, in unserer Welt herrscht so viel Ratlosigkeit. Menschen wissen nicht mehr weiter, sind in Not und Armut geraten, in einen Teufelskreis von Verzweiflung und Mutlosigkeit. Und auch in unserem Leben zeigt sich, wie brüchig und unsicher vieles geworden ist. Tag für Tag brauchen wir Hoffnung und deinen Geist. Hosanna – Herr Hilf uns!

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Herr, unser Gott, unsere Welt ist dir nicht egal. Du bist da und leidest mit an allem, was Menschen erleiden und was Menschen einander antun. Du bist da und sprichst in jedem Wort der Versöhnung. Du bist da und zeigst dich in jeder barmherzigen Geste und guten Tat. Du bist da und meldest dich in jedem friedfertigen Gedanken.

Du bist da und hilfst uns

– demütig und sanftmütig

wie damals in Jerusalem;

du bist da und hilfst uns

– unscheinbar wie damals in Betlehem;

du bist da und segnest uns

– grandios und bezaubernd in deiner Liebe
als König und als Kind.

Bittruf: Herr erbarme Dich unser!

Gemeinsam beten wir mit den Worten Jesu:

Vaterunser

Lied *Herbei, o ihr Gläub'gen* (EG 45)

1. *Herbei, o ihr Gläub'gen, fröhlich triumphieret,
o kommet, o kommet nach Bethlehem!
Sehet das Kindlein, uns zum Heil geboren!
O lasset uns anbeten ... den König!*
 2. *Du König der Ehren,
Herrscher der Heerscharen,
verschmähst nicht zu ruhn in Marien Schoß,
Gott, wahrer Gott von Ewigkeit geboren.
O lasset uns anbeten ... den König!*
 3. *Kommt, singet dem Herren,
singt, ihr Engelchöre!
Frohlocket, frohlocket, ihr Seligen:
„Ehre sei Gott im Himmel und auf Erden!“
O lasset uns anbeten ... den König!*
 4. *Ja, dir, der du heute Mensch für uns geboren,
Herr Jesu, sei Ehre und Preis und Ruhm,
Dir, fleischgewordnes Wort des ewgen Vaters!
O lasset uns anbeten ... den König!*
-

Segen

Einelr: Bitten wir nun Gott um seinen Segen:

Der Herr segne uns und behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns
und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn
und der Heilige Geist.

Alle: Amen.

Rätsel für „Hausegget im Advent '20“

1) Finde die Bildausschnitte im großen Bild wieder. In jedem Kreis hat die Zeichnerin eine kleine Veränderung vorgenommen. Welche?



Leaf = A Donkey = D House = E Sheep = G
 Wheel = N Knot = R Shoe = U Crown = V

2) Viele Menschen, denen Jesus begegnet ist, haben es erlebt. Was ist gemeint? Finde das Lösungswort, indem du die Symbole entschlüsselst.

(Lösung: VERÄNDERUNG)

Lösung 1) : Farbe des Streifens im Teppich, Palmwedel fehlt, Kind hat Hand geöffnet, Esel schaut zuwärters hin, Unterleid, schärfchen liegt.

Impressum
Herausgegeben von der

ACK Arbeitsgemeinschaft
Christlicher Kirchen
in Baden-Württemberg

Erstellt von einer ökumenischen Arbeitsgruppe
in Benningen, Reutlingen, Rottenburg.

Titelbild: Einzug Jesu in Jerusalem (Rudolf Yelin),
Christusfenster in der Stiftskirche, Stuttgart;
Fotos: Ludger Schmidt, abgedruckt mit freundlicher
Genehmigung.

Kinderseite: Annette Härder, Winnenden
Lieder: EG, GL, EMG

Gestaltung und Satz: leporello-company.de

Druck: Gmähle-Scheel Print-Medien GmbH, Esslingen
Das Hausegget kann als pdf abgerufen werden
unter www.ack-bw.de

Psalmgebet nach der revidierten Lutherübersetzung,
Schriftlesung nach der revidierten Einheitsübersetzung
(*Katholische Bibelanstalt, Stuttgart)